

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
jährig (einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags)) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Abbestellen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettens-Beitragzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch

29

September

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nach-
schickung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 190 · 1915

Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische
Tagesbericht.

Der russische Rückzug in Wolhynien.

Abgewiesene italienische Angriffe.
Von der serbischen Front.

Wien, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
mitgeteilt: 28. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streit-
kräfte am Styr mit der Umklammerung bedroht, sah sich der
Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene
Offensive im wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben. Der
russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an
und führte das feindliche Heer hinter die Gukulowka. Unsere
Truppen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Luch
nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann
gefangen. An der Iwra und in Ostgalizien ist die Lage un-
verändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des
Feindes gegen den Col dei Bois mit Handgranaten abgewie-
sen. Gestern beschossen die Italiener neuerdings das Spital
des roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl
keine Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt
werden konnte, noch die Genfer Flagge trug.

Im Abschnitt von Dobberdo vereitelte unser Feuer einen
Angriffsversuch gegen den Monte dei sei Busi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten
in der unteren Save. Die Festungsgefechte von Belgrad
haben auf die Stadt Zemun (Semlin) einige fehlgeschlagene
Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das
Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die
Lage unverändert; unsere nach verschiedenen Richtungen aus-
gewandten Aufklärungsabteilungen lockten zwei feindliche Auf-
klärungsabteilungen bei Anaforta und in der Umgegend von
Kardisdere in Hinterhalte, andere machten überraschende
Angriffe auf feindliche Schützengraben und erbeuteten Ge-
wehre, Munition, Feldtelefon und Pioniergerät. Sonst
keine Neues.

Der Seekrieg.

Explosion auf einem italienischen Linien Schiff.

Genova, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie die
„Agenzia Stefani“ meldet, ereignete sich im Hafen von Brin-
dis in der unteren Pulverkammer des Linien Schiffes „Vene-
zia Brin“ (13 400 Tonnen) eine Explosion, der ein Brand
folgte. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind von der
Mann starken Besatzung 8 Offiziere und 329 Mann ge-
tötet. Unter den Opfern, deren Identität feststeht, befindet
sich Konteradmiral Rubin de Cervin. Die Ursache der Kata-
strophe ist nicht bestimmt ermittelt. Die Einwirkung irgend-
welcher äußeren Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

„Durch kommen sie nicht!“

Adm., 28. Sept. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., zens. Frl.) Der
Spezialberichterstatter der „Adm. Jtg.“ im Großen Haupt-
quartier hatte eine Unterredung mit dem Oberkommandieren-
den über die Kämpfe an der Westfront. Letzterer erklärte,
es sei ein ungeheurer Angriff, mit äußerster Energie geführt,
begleitet von einem Artilleriekampf, wie er noch nie erlebt
worden sei. Einen entscheidenden Erfolg werde die Offensive
keineswegs haben. Die Verwundeten und Abgelösten er-
zählten von der außerordentlichen Wildheit des Gefechtes
und des Handgemenges Mann gegen Mann in den Gräben.
Wir erkennen die Hartnäckigkeit und Bravour des Gegners
an, betonen jedoch zuversichtlich: Durch kommen sie nicht! Der
Oberbefehlshaber erklärte über die Haltung der Truppen:
„Unsere Truppen halten herrlich, man kann das nicht ge-
nug betonen. Das Herz wird einem weit vor Freude und
Dank in der Berührung mit diesen Männern.“

Für die Post-Bezieher, soweit sie für das am 1. Oktober
beginnende Vierteljahr noch nicht bestellt haben, ist es

Die höchste Zeit,

die Bestellung auf diese Zeitung sofort zu erneuern. Die-
selbe erscheint seit Beginn dieses Jahres an allen Wochent-
tagen und hat bei immer wachsendem Umfang stets nicht
nur die allerneuesten sondern auch immer nur wahre und
wirklich Beachtung verdienende Nachrichten. Wöchentlich
zwei Frei-Beilagen: Dienstags die Unterhaltungsbeilage
„Taunus-Blätter“, Freitags das „Illustrierte Sonntags-
Blatt“. Weiter erhalten die Bezieher einen praktischen
Wandkalender und wird der beliebte Taschensplan
„Kleiner Taunusfreund“ anfangs Oktober wieder neu
beigelegt. Vierteljährlicher Bezugspreis

nur M. 1.50,

durch die Post
bezogen M. 1.55 aus-
schließlich Bestellgeld.

Leser! Werbet für Euer Lokal-
blatt neue Bezieher!

Ein Wunsch des Papstes.

München, 28. Sept. Der Papst bereitet, wie der „Mün-
chener Post“ aus der Schweiz gemeldet wird, ein Rundschrei-
ben an die Kriegführenden vor, daß sie angesichts der Reli-
gion und der Menschlichkeit auffordere, eine allgemeine Waf-
senruhe am Allerheiligentag eintreten zu lassen. Der Tag soll
auf Wunsch des Papstes auf der ganzen Erde dem Andenken
der Gefallenen gewidmet sein.

Der Fall Dumba.

Paris, 28. Sept. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., indirekt,
zens. Frl.) Havas meldet aus Washington: Der Botschaf-
ter der Vereinigten Staaten in Wien hat der österreichischen
Regierung mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten sich durch
Begründung der Abreise des Dr. Dumba mit einer Beur-
laubungs nicht für befriedigt erachten. Der Botschafter der
Vereinigten Staaten wurde sodann in Kenntnis gesetzt, daß
die von der amerikanischen Regierung gewünschte Antwort
demnächst unter der Form einer amtlichen Note abgehen
werde.

Erschießung belgischer Spione.

Aus dem Feld, 28. Sept. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der
kommandierende Admiral v. Schröder gibt bekannt: Auf
Grund eines feldgerichtlichen Urteils vom 16. September
sind sechs belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum
Tode verurteilt und in Gegenwart von zwei Schöffen der
Stadt kriegsrechtlich erschossen worden.

Berefina und Wolhynien.

Der heutige Krieg übertrifft an Ausdehnung und Furcht-
barkeit alle vorangegangenen, und nachdem deutsche Truppen
gegen Belgrad, die serbische Hauptstadt, und Semendria an
der Donau ihre Geschütze aufgeföhren haben, sind sie auf einer
Front verteilt, die den ganzen Erdteil umspannt. Der Krieg
taucht aber auch seinen Pinsel tief in die düsteren Farben, um
Bilder des Entsetzens zu malen. Bisher galt als eine der
größtlichen Episoden in der Kriegsgeschichte, und besonders
auf russischem Boden, der Rückzug der Franzosen über die
Berefina, wo die Truppen Napoleon's zwischen russischen
Kanonentugeln und Eischollen stecken und machtlos und
kraftlos ihr Leben einbüßten. Das war der Krieg, und
seine Notwendigkeit zwang die Generale des Zaren zur Ver-
nichtung ihrer Gegner.

Das war die Berefina mit ihren Schreden. Was wollen
diese Bilder aber besagen gegen die furchtbaren Szenen vom
Rückzuge der Russen aus Wolhynien nach Osten, zu welchen
die Kultur ihre anklagende Stimme gegen Rußland erheben
kann, erheben muß? Auch das war der Krieg, aber es
fehlte die Notwendigkeit, Zehntausende der friedlichen Be-
völkerung in Jammer und Elend, in Not und Tod zu senden.
Es gibt auch keine Entschuldigung für diese Barbaren, die
Rußlands Wohlstand in einem großen Teil seines Gebietes
verwüstet, Millionen seiner Bewohner an den Bettelstab ge-
bracht und sie noch dazu fied und krank gemacht haben.
Wenn man die Zerstörung der Festungen und die Vertrei-
bung ihrer Bewohner noch hingehen lassen will — natürlich
nur vom militärischen Standpunkte aus —, ganz unerhört
ist doch die Verbrennung von unbefestigten Städten und die
Verjagung ihrer Einwohner mit Weib und Kind, die nicht
wußten wo ein, wo aus. Die Straßen sind umsäumt ge-
wesen von dahin gesunkenen Greisen, ohnmächtigen Müttern
mit ihren Kindern. Viele lagen tot da, andere in den letzten
Zügen, es fehlte an Trinkwasser unter der glühenden Sonne,
und keine milde Hand bot ihnen eine Labe dar. Und
zu diesen Kernsteinen noch die maroden Soldaten und die
Toten; die Verletzten, die nicht von der Stelle konnten, um
die sich von den eigenen Landsleuten niemand kümmerte,
denen der Feind erst helfen mußte! Endlich die ungezählte
Masse an verendeten Tieren in einer Hölle von Pestilenz
und Verwesung.

Dieser wolhynische Schreden übersteigt in der Zahl der
Opfer und in der äußeren Furchtbarkeit noch weit die Kata-
strophe an der Berefina, und er beruht auf schwerer eigener
Ver Schuldigung der Russen. Wenn ein Maler des Zaren das
„jüngste Gericht“ malen will, hier ist der Vorwurf dazu!

Abfindung beurlaubter Verwundeter.

Im „Reichsanzeiger“ lesen wir: Den aus dem Felde
zurückgekehrten verwundeten und kranken Mannschaften
ebenso wie den kranken Mannschaften immobiler For-
mationen wird vielfach auf besonderen Antrag die Er-
laubnis erteilt, sich zur Wiederherstellung ihrer Gesund-
heit, zu Erntearbeiten usw. in Privatpflege bei Ange-
hörigen usw. zu begeben. Diese Leute werden hinsicht-
lich ihrer Gebühren ebenso behandelt, wie die zur Wie-
derherstellung ihrer Gesundheit beurlaubten Mannschaften.
Sie haben daher für die ganze in Betracht kommende
Zeit Anspruch auf die Löhnung ihres Dienstgrades nach
den Sätzen mobiler und immobiler Formationen sowie
auf die Gewährung der Geldabfindung zur Selbstbeföstigung.
Für Angehörige mobiler Formationen beträgt diese ohne
Unterschied des Dienstgrades 1.20 Mark für den Kopf
und Tag. Angehörige immobiler Formationen erhalten
das Beföstigungsgeld des Truppenteils, dem sie zur Ver-
pflegung zugeteilt sind.

Eroberungsgelder für Luftfahrzeuge.

Eine kaiserliche Kabinettsordre bestimmt laut Mitteilung
im „Amtsverordnungsblatt“ in Erweiterung der Kabinetts-
ordre vom 20. 10. 1914 mit rückwirkender Kraft von
Kriegsbeginn: Für jedes feindliche Luftfahrzeug, das in-
folge Herunterschießens durch ein mit ihm im Kampf be-
findliches deutsches Luftfahrzeug oder im Verfolg einer
durch solchen Kampf erzwungenen Landung in deutsche
Gewalt oder in die unserer Verbündeten gerät, ist ein
Eroberungsgeld von 750 Mark zu bezahlen.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 29. Sept.** Am Montag Abend hat das Taunus-Institut zum Besten einer Weihnachtsbescherung für Kriegskinder das alt-ehrwürdige Festspiel „Königin Luise“ zur Aufführung gebracht. Von dem vortrefflich gespielten „Militärmarsch“ von Schubert eingeleitet, rollten sich die anmutigen Bilder mit Gesang und Reigen vor den erfreuten Augen und Ohren der Zuschauer ab. Die Leitung des Taunus-Instituts verdient alle Anerkennung für die große Sorgfalt, mit der sie die musterhafte Leistung vorbereitet hat. Besonderen Dank schulden wir Fräulein Sandner, die mit ihrem zu den besten Hoffnungen berechtigenden Sopran die größten Gesangstücke zum Vortrag brachte. Das Taunus-Institut hat mit dieser Vorführung dem Ernst und der vaterländischen Gesinnung, in der es geleitet wird, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt.

* **Ernennungen.** Der Königl. Oberförster Schwab in Herschbach (Sohn des in Königstein amtierenden und auch da verstorbenen Oberförsters Schwab) wurde zum Königl. Forstmeister, der Königl. Forstassessor Tillmann in Schloßborn, z. Zt. im Felde, wurde zum Königl. Förster ernannt.

* **Nachlesen der Kartoffeln verboten.** Es scheint allgemeine Ansicht vorzuherrschen, daß das Nachlesen der Kartoffeln gestattet ist. Nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz ist jedoch jede Nachlese auf dem Felde untersagt und strafbar. Es mag dies denjenigen zur Warnung dienen, die in den letzten Tagen unbefugter Weise auf den Kartoffelfeldern Nachlese gehalten haben. Die Auffassung, daß die Nachlese, ähnlich wie bei der Mehrenachlese, ohne weiteres auch bei den Kartoffeln gestattet sei, ist also irrig.

* **Eine Nachtragsverordnung zu der Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von allen Baumwoll-Lumpen und neuen baumwollenen Stoffabfällen vom 1. Juni 1915** wird mit Gültigkeit vom 29. September 1915 von den Militärbehörden erlassen. Hiernach ist die Meldepflicht dahingehend erweitert, daß die Bestandsmeldungen, die nach den Meldebestimmungen zum letzten Male am 1. August 1915 unter Einhaltung einer Einreichungsfrist bis zum 15. August zu erfolgen hatten, nunmehr allmonatlich stattfinden; die Meldungen müssen nach dem Stande der Vorräte am 1. eines jeden Monats unter Einhaltung einer Einreichungsfrist bis zum 10. des betreffenden Monats erfolgen. Die für die Meldung zu benutzenden amtlichen Meldescheine werden auf schriftliches Ersuchen von der „Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen Berlin W. 35, Lützowstraße 33/36“ postfrei versandt. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* **In der heutigen Nummer der „Kreis-Zeitung“** wird durch die Militärbehörden eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Web- u. Strickgarnen veröffentlicht. Die Bekanntmachung führt eine monatliche Meldepflicht für die genannten Spinnstoffe und Garne ein und setzt die Bestimmungen der früheren Bekanntmachungen betreffend Bestandserhebungen unverspinnener Schafwolle, betreffend Bestandserhebung von Bastfasern-Rohstoffen usw. und betreffend Bestandserhebung für Baumwolle usw. insoweit außer Kraft, als sie regelmäßig wiederkehrende Bestandserhebungen angeordnet haben. Zu der Bekanntmachung gehören 4 Arten von Meldescheinen und zwar: Meldeschein 1 für Wolle und Garne vorwiegend aus Wolle, Meldeschein 2 für Baumwolle und Garne vorwiegend aus Baumwolle, Meldeschein 3 für Bastfasern und Garne vorwiegend aus Bastfasern, Meldeschein 4 für Seidenabfälle und Bourettegarne. Diese Meldescheine sind bei den örtlich zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern usw.) entweder mittels Postkarte (nicht mit Brief) anzufordern oder im Büro der betreffenden Handelskammer abzuholen.

* **Kriegsbeihilfe.** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 22. September betr. Kriegsbeihilfen an gering besoldete Staatsbeamte. Die Gewährung von Kriegsbeihilfen wird mit der durch den Krieg bedingten Gestaltung auf dem Markte der notwendigsten Bedarfsgegenstände begründet. Dem Erlaß zufolge erhalten Beamte mit einem Dienst-einkommen bis zu 2100 Mark jährlich für ein oder zwei Kinder unter 15 Jahren je sechs Mark monatlich, für jedes weitere Kind unter 15 Jahren je drei Mark monatlich. Der Erlaß betont, daß es sich lediglich um Kriegsbeihilfen handelt, deren Zahlung nach Beendigung des Krieges einzustellen ist.

* **Herr Leutnant von Buhbach.** Einem Schreinergehilfen aus Buhbach behagte die Arbeit an der Hobelbank nicht mehr. Er verschaffte sich eine bayerische Offiziersuniform, hängte sich ellihe Kriegsorden an die Brust, umgürtete sich mit Schwert und Feldbinde und trieb sich in dieser Aufmachung, von Soldaten und manchen Zivilmenschen ehrfurchtsvoll begrüßt, in Buhbach und Umgegend herum. Doch bald führte ihn sein Tatendrang nach Frankfurt. Hier machte er schon auf dem Bahnhof eine solche klägliche Figur, daß er von der Bahnhofswache sofort angehalten wurde. Auf der Kommandantur ward dann im Handumdrehen aus dem Leutnant wieder der Schreinergehilfe aus Buhbach.

* **Das letzte Drittel des Wehrbeitrages** ist bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten. Erfolgt die Zahlung mindestens 3 Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, 4 vom Hundert Jahreszinsen und zwar vom Tage der Einzahlung bis einschließlich des Fälligkeitstages in Abzug zu bringen.

* **Die Bezahlung der 12 Milliarden-Anleihe** wird sich planmäßig, ohne Ruckstücke und ohne jede Erschütterung des Geldmarktes vollziehen, ebenso wie es bei den neun Milliarden im letzten Frühjahr der Fall war. Es ist eingewandt worden, da es zwölf Milliarden Geld in Deutschland überhaupt nicht gibt; darauf kommt es aber auch gar

nicht an, außerdem ist dieser Einwand nicht stichhaltig. Wir haben in Deutschland heute einen Umlauf an Reichsbanknoten von etwa 5,5 Milliarden Mark, dazu kommen an Darlehnskassen- und Reichskassenscheinen rund 1 Milliarde Mark. Wenn wir von dem noch im Publikum befindlichen Gold — das in Kassen der Reichsbank gehört — und von dem vorwiegend dem Kleinverkehr dienenden Silber abgesehen, wenn wir ferner die Tatsache unberücksichtigt lassen, daß die Noten, ohne die Deckungsvorschriften zu verletzen, durch Inanspruchnahme der Reichsbank noch erheblich vermehrt werden könnten, so würden diese 6,5 Milliarden Geldzeichen an sich zur Bezahlung der 12 Milliarden ausreichen, denn sie können innerhalb der Zeichnungsfristen bequem zweimal in die Reichskassen hinein- und für Lieferungen und Löhnungen aus den Reichskassen wieder herausfließen. Es werden nicht entfernt die ganzen 6,5 Milliarden Geldzeichen wirklich bei der Einzahlung der Anleihe summe benötigt. In eingehenden finanztechnischen Darlegungen zeigt die „Post. Ztg.“, daß von den 12 Milliarden einige durch Umtausch, viele durch bargeldlose Verrechnung bezahlt werden, und nur noch für einige werden die Geldzeichen benötigt, die auch, wie wir gesehen haben, reichlich vorhanden sind.

* **Man gehe recht sparsam mit den Verpackungsmaterialien um!** Aus Verbraucherkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Verpackungsmaterialien, insbesondere Bindfäden, Schnüre und Seile, immer knapper werden und daß es daher dringend notwendig ist, mit den vorhandenen Vorräten Maß zu halten und das Personal zur größten Sparsamkeit bei deren Gebrauch anzuhalten. Dies gilt nicht nur für das neue Material, sondern auch ganz besonders für die gebrauchten Bindfäden und Seile. Diese werden in der Friedenszeit im Tagesgebrauch größtenteils weggeworfen; das muß in der Kriegszeit aber vermieden und die besagten gebrauchten Materialien müssen nach Möglichkeit wieder verwendet werden. Die Herren Geschäftsleute werden daher dringend gebeten, in den Bäckerei- und Backstuben die erforderlichen Anweisungen zu geben. Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

* **Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten:** Josef Haffelbach Falkenstein, gefallen; Josef Kopp-Oberhöchstadt, leicht verwundet.

* **Der „Wertegang“ der Servelat.** Das Großherzogliche Polizeiamt Darmstadt teilt mit: Ein Warenhaus in Darmstadt verkaufte vor einigen Wochen große Mengen Servelatwürst. Die aus Schweden stammende Wurst kostete den ersten deutschen Käufer 2.40 M für das Kilogramm. Drei weitere Käufer, darunter auch einer, der seinem Geschäft nach für Würsteinkäufe gar nicht in Frage kommt, erwarben die Wurst für 2.60, 2.90 und 3.20 M pro Kilogramm. Der letzte der Zwischenhändler verkaufte sie an das eingangs erwähnte Warenhaus zum Preise von 3.80 M für das Kilogramm. Dieses gab die Wurst schließlich zum Preise von 4.70 M für das Kilogr. an die Konsumenten ab. Der Verdienst der Zwischenhändler hat also die Wurst um 1.40 M pro Kilogramm verteuert, in die Hände der Konsumenten gelangte sie um 2.30 M pro Kilogramm verteuert. Eine Anzeige wegen Verletzung gegen die Verordnung des Bundesrats gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli d. Js. wird gegen den Verkäufer erhoben werden.

* **Schwurgericht Wiesbaden.** Die Schwurgerichtstagung, deren Beginn für den kommenden Montag in Aussicht genommen ist, wird nun doch stattfinden. Die Tagung wird zwei Sitzungstage und drei Verhandlungen umfassen.

* **Die Papierpreise steigen weiter.** Die Papiergroßhandlungen teilen ihren Abnehmern mit, daß für die Folge mit einem Preisaufschlag von mindestens 20 vom Hundert und bei Sonderfabrikaten sogar mit 30 bis 50 vom Hundert gerechnet werden müsse. Auch sei es den Fabriken nicht mehr möglich, die Ware in gleich guter Beschaffenheit wie früher herstellen zu können.

* **Frankfurter Marktpreise.** Auf dem gestrigen Markt waren folgende Kleinverkaufspreise in Geltung: Kartoffeln und Gemüse: Speisekartoffeln 5 bis 6 S, Salatkartoffeln 8 bis 9 S, Weißkraut 6 S, Wirsing 9 S, Kohlrabi 9 bis 10 S, Römischkohl 12 bis 15 S, Spinat 16 bis 18 S, Gelbe Rüben 12 S, Rote Rüben 8 bis 10 S, Kopfsalat 5 bis 8 S, Estrichsalat 10 bis 12 S, Zwiebeln 17 bis 18 S, Einmachsalzgurken 10 Stück 30 bis 40 S, Essiggurken 100 Stück 1.60 bis 2 M. Obst: Äpfel, bessere Sorte 16 bis 20 S, mittlere Sorte 12 bis 15 S, Kochäpfel 8 bis 10 S, Eßbirnen, bessere Sorte 16 bis 20 S, mittlere Sorte 12 bis 15 S, Kochbirnen 8 bis 12 S, Pfirsiche, zweite Sorte 25 bis 30 S, Walnüsse 30 bis 32 S, Zwetschen 28 bis 30 S, Preiselbeeren 46 bis 48 S. Sonstige Waren: Süßrahmbutter das Pfund 2.30 bis 2.40 M, Landbutter 1.95 bis 2 M, Trüffeln 18 bis 20 S, Risteneier 17 bis 18 Pfg, Romantourkase das Pfund 1.10 bis 1.20 M, Limburgerkäse 75 bis 85 S, Schweizer 1.60 bis 1.70 M, Holländerkäse 1.60 M.

— **Falkenstein, 29. Sept.** Aus dem Winter-Postbericht geht uns folgender Auszug zu:

Abgehende Posten, (Werttags):

1. 7.35 Botenpost nach Cronberg a. Züge 8.33 n. Altm.
2. 10.35 Priv.-Verl.-P. „ „ 11.24 „ „
3. 3.05 Botenpost nach „ „ 3.57 „ „
4. 7.00 Priv.-Verl.-P. „ „ 9.24 „ „

Sonntags: fällt Pp. 3.05 aus, statt Pr.-P. 7.00 geht eine Botenpost.

Ankommende Posten, (Werttags):

1. 9.15 Botenpost von Cronberg a. Züge 8.21 v. Altm.
2. 10.30 Priv.-Verl.-P. „ „ 8.21 „ „
3. 4.55 Botenpost von „ „ 3.47 „ „
4. 6.55 Priv.-Verl.-P. „ „ 3.47 „ „

*) Pakete

Sonntags: Die Posten 4.55 nachmittags und 7.00 abends fallen aus.

Bestellgänge:

Wertags: 9.45, 11.00 vormittags und 5.20 nachmittags.

Sonntags: 10.45 vormittags.

Kassenerlösnisse:

Im Orte, Wertags: 7.15, 10.20, 2.50, 6.20.

Sonntags: 7.15, 10.20, 6.20.

Am Posthause, 5 Minuten vor Abgang jeder Post.

Verl. und Einschreibbriefsendungen

sind spätestens $\frac{1}{4}$ Stunde vor Abgang jeder Post, Paket-sendungen spätestens $\frac{1}{4}$ Stunde vor Abgang jeder Pr. P. Post aufzuliefern.

Telegramme

können jederzeit also insbesondere auch nach Schalter-schluß gegen besondere Gebühr (das Wort 1 S., mindest. 20 S.) auch von den Privatfernsprechstellen aus ausgeliefert werden. Ankommende Telegramme, welche vor der Adresse den Vermerk „Nachts“ tragen werden nach Dienstschluß vom Postamt Königstein aus gegen eine besondere Gebühr bestellt. Fernsprechteilnehmer erhalten solche Telegramme auf Wunsch vom Vermittlungsamt gegen besondere Gebühr zugesprochen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Berrins.

Donnerstag, 30. September: Wechselnd bewölkt, meist trocken, nachts kalt, tags etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 7 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 8 Grad.

Von nah und fern.

Bremthal, 27. Sept. Als Bürgermeister wurde der jetzige herige Beigeordnete, Herr Landwirt Adam Radu, auf die Dauer von acht Jahren einstimmig gewählt.

Höchst a. M., 27. Sept. Bei der am Samstag stattgefundenen Wahl eines Kreisabgeordneten für den Kreis Höchst wurde Dr. Josef Griesheim mit großer Mehrheit gewählt.

Uffingen, 27. Sept. Die Neubewegung der Bürgermeisterei soll durch öffentliche Ausschreibung stattfinden. Der Termin zur Einreichung von Bewerbungen läuft am 24. Oktober ab.

Mainz, 27. Sept. Gestern früh 11 Uhr wurde ein Wiener, der einen Handwagen hinter sich herzog, in der Rheinstraße durch einen von hinten kommenden Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Da in der Stadt das Gerücht aufkam, der Soldat sei gestorben, regte sich der Führer des Straßenbahnwagens, der den Unfall verschuldet hatte, derartig auf, daß er nachhause ging und sich erhängte.

Kleine Chronik.

Berlin, 28. Sept. Gestern Nachmittag wurde der zwanzigjährige Herbert Junge in Weissenau unter dem Verdacht verhaftet, am 30. August d. Js. die im Nebenhaus wohnende Geschäftsinhaberin Martha Klaus ermordet zu haben. Der jugendliche Mörder legte nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ab. Er hat die Tat begangen, um Geld zu einer Fliegeruniform zu erlangen, in der er als Feldwebel paradiere wollte. Er hat bei seiner Tat 800 Mark erbeutet.

Köln, 28. Sept. Der 18jährige Postauskutscher Jakob Kantenich war angeblich durch Leidenschaft für Zigaretten zum Diebstahl geworden. Er räumte ein, aus einigen Postpaketen Schachteln mit Zigaretten entwendet zu haben. Ihm fiel auch eine Sendung in die Hände, die das Testament eines verstorbenen Soldaten, dessen Ring und eine Kette und einen Geldschein enthielt. Er hat das Geld gestohlen und das Testament verbrannt. Das Gericht erkannte auf 18 Monate Gefängnis. In der Begründung des Urteils wurde betont, daß auf eine exemplarische Strafe bei so schwerem Vertrauensmißbrauch erkannt werden müsse.

Dortmund, 27. Sept. In der Strafsache gegen den früheren Bankier Ohm erfolgte heute die am 20. ds. Mts. verurteilte Entscheidung der Strafkammer, an die das Reichsgericht die Sache zur Bildung einer Gesamtschuld zurückverwiesen hatte. Diese wurde auf 3 Jahre 4 Monate festgesetzt, wovon 4 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet wurden. Ohm hat also noch 3 Jahre zu verbüßen, jedoch abzüglich der 7 Monate, die seit der Aufhebung des Urteils durch das Reichsgericht im Februar bis heute verstrichen sind. Der Antrag auf Entlassung aus der Untersuchungshaft wurde abgelehnt, da nach wie vor Fluchtverdacht vorliegt.

— **Die Bestattung der Fliegeropfer von Stuttgart** fand unter Anteilnahme des größten Teiles der Stuttgarter Bevölkerung statt. Die drei getöteten Soldaten wurden mit allen militärischen Ehren auf dem Ehrenfeld des Waldfriedhofes beigesetzt. Als Vertreter des Königs war ein Flügeladjutant erschienen, der den Angehörigen der Toten die Teilnahme des Königs überbrachte und auch für jeden der Verstorbenen einen Kranz des Königs übergab. Die drei getöteten Fliegerpersonen waren am Tage vorher, ebenfalls unter großer Anteilnahme, bestattet worden.

Haag, 27. Sept. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., jenz. Ref.) Der bekannte englische Arbeiterführer Keir Hardie ist, wie Reuter meldet, in Glasgow gestorben.

In Keir Hardie verliert nicht bloß die englische, sondern die gesamteuropäische Arbeiterchaft einen ihrer bekanntesten Führer.

Einsturz eines Tunnels in New York.

London, 28. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ meldet aus New York: Bei dem Bau eines neuen Tunnels für die Untergrundbahn ereignete sich am Sonntag Abend ein neuer Unglücksfall. Der Tunnel stürzte unter dem Broadway bei der Straße 38 ein. Zwei Menschen wurden getötet und etwa zwölf verletzt. Das Unglück ge-

als sich eben die Theater leerten; Hunderte von Menschen kamen mit knapper Not. Die ganze Straße brach in der Mitte ein und die Bürgersteige senkten sich. Zum Glück entstand keine große Panik. Eine Straßenbahn auf Broadway fuhr über die Straße, als die Senkung eintrat, wurde durch die Schnelligkeit der Fahrt gerettet.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Bergeblüher Ansturm auf die Westfront. Erfolgreich vor Dünamburg und in Wolhynien.

Großes Hauptquartier, 29. September. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchversuche wurden auf den bis-
herigen Angriffsschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.
Ein Gegenangriff nach einem abetmals gescheiterten eng-
lischen Angriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles
nördlich von Loos von uns ausgegebenen Geländes.
Die englischen Angriffe aus der Gegend Loos brachen
in starken Verläufen zusammen. Wiederholte erbitterte
englische Angriffe in Gegend Souchez-Neuville
wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.
Auch in der Gegend Champagne blieben alle feind-
lichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis
ist, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke
von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben ver-
trieben werden konnte. An dem unbeugsamen Widerstand
der Bataillone sowie des rheinischen Reserve-Regiments
Nr. 158 und des westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 158
sah sich die unausgefehlte vordringende französische An-
stellung.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wieder-
holten Sturm gegen die Höhen bei Massiges zuzog,
sind vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Trup-
pen gehalten.

Die Versuche der Franzosen, die bei Fille morte ver-
lorenen Gräben zurück zu erobern, scheiterten. Die Gefan-
genzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden 2 englische Flugzeuge herunter-
geschossen, die Insassen gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Der Angriff südwestlich Dünamburg ist bis in die Höhe
Zwenien-Sees vorgedrungen. Südlich des

Druswajna-Sees und bei Postawo dauern die
Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der
Armee des Generalobersten von Eichhorn durch Vorgehen
gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die
Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen. Der Geg-
ner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvor-
sichtlich vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer
versprengt.

Zwischen Smorgon und Wischniew sind unsere
Truppen in siegreichem Vordringen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls von
Madenen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Die Russen sind hinter den Rormin und die Puti-
lowa geworfen. Oberste Heeresleitung.

Frankreich beschwichtigt.

Das französische Auswärtige Amt ließ die parlamentar-
ische Kommission für das Auswärtige wissen, daß der Eindruck
der Dumavertagung in der russischen Bürgerschaft und in den
breitesten Schichten des Volkes allerdings ein sehr tiefgehender
sei, wie auch die Stimmen scharf verurteilender russischer
Blätter beweisen. Doch sei vielleicht das letzte Wort in dieser
bedeutsamen inneren Angelegenheit noch nicht gesprochen.
Frankreich müsse bei Ratschlägen vorsichtig sein.

Frankfurter Viehmarkt.

Frankfurt, 27. Sept. (Amtliche Notierungen.) Zum
Verkauf standen: 354 Ochsen, 60 Bullen, 1626 Kühe und
Kälber, 312 Ferkel, 48 Schafe u. 889 Schweine.
Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) voll-
fleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes im Alter von
4 bis 7 Jahren M 70-80 (Schlachtgew. M 135-138), b)
junge, fleischige, nicht ausgew. und ältere ausgew. M 65 bis
70 (M 122-129), c) mäßig genährte junge, gut genährte
ältere M 60-64 (M 112-120), Bullen: a) vollfleischig, aus-
gew. höchst. Schlachtw. M 66-72 (M 118-124), b) voll-
fleischig, junge M 58-62 (M 105-110), c) mäßig genährte
junge und gut genährte ältere M 50-60 (M 100-100), Kühe
und Kälber: a) vollfleischig ausgew. Kühe höchsten Schlachtw.
M 61-72 (M 115-133), b) vollfleischig, ausgewählte Kühe
höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren M 60-66 (M 115 bis
125), c) 1. wenig gut entw. Kühe M 52-60 (M 104-120),
2. ältere ausgew. u. wenig gut entw. jüngere Kühe M 48 bis
54 (M 96-108), d) mäßig genährte Kühe u. Kühen M 39 bis
46 (M 78-92), e) geringe gen. Kühe u. Kühen M 30-38
(M 68-87), Ferkel: feinste Mastfärbler M 82-85 (M 137 bis
142), mittlere Mast- u. beste Saugfärbler M 78-82 (M 128 bis
137), geringere Mast- und gute Saugfärbler M 72 bis
76 (M 122-129), geringe Saugfärbler M 60-66 (M 100 bis
100), Schafe: Mastlamm und Mastbammel M 60-62
(M 130-135), geringere Mastbammel und Schafe M (M -),
Merzschafe - Schweine a) vollfleischig, von 80 bis 100 kg
Lebendgew. M 145-152 (M 180-190), b) vollfleischig, unter
80 kg Lebendgewicht M 140-145 (170-185), c) vollfleischig,
von 100-120 kg Lebendgew. M 145-152 (M 185-190),
d) vollf. von 120-150 kg M 145-152 (M 185-190), e) Fett-
schweine über 150 kg Lebendgew. M - (M -). Min-
der werden bei regem Geschäft nahezu ausverkauft. Kühe
und Schafe werden bei lebhaftem Handel abgesetzt. Der
Schweinemarkt verlief flau und hinterläßt Ueberstand.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.
Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbettstunde.
Israel Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.
Donnerstag, den 30. September und Freitag, 1. Oktober:
Schlußfest.
Donnerstag und Freitag morgens 8.30 Uhr.
Donnerstag nachmittags 4.00 Uhr.
Donnerstag abends 6.50 Uhr.
Freitag abends 5.30 Uhr.
Samstag morgens 8.30 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr,
abends 6.45 Uhr.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützähne. Zahnreinigung. Zahnoperationen.
Kronen in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Musterung.

Die Nachmusterung der bei früheren Aushebungen als
„d. u.“ oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd selbst- und
garnisondienstunfähig“ ausgemusterten Personen aus König-
stein i. T., die in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31.
Dezember 1895 geboren sind, findet statt

a) Für Unausgebildete,
das sind alle diejenigen, die sich beim Gemeindevorstand
zur Rolle anzumelden hatten, am Freitag, den 1. Oktober

b) Für Ausgebildete
das sind alle, diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden
hatten, am Freitag, den 8. Oktober 1915.

Als Musterungslokal ist der „Rassauer Hof“, Bad Hom-
burg, Untertor 2, bestimmt.

Sämtliche im Gemeindebezirk sich aufhaltenden Wehr-
pflichtigen obenbezeichneter Art haben sich an den obenbe-
zeichneten Terminen vormittags 8 1/2 Uhr rein gewaschen und
gekleidet zur Musterung zu stellen. Ausgenommen sind die
Kriegsrentenempfänger von 1914/15 und die ausdrücklich
Befreiten. Außerdem sind nur die festangestellten Beamten
und ständigen Arbeiter der Eisenbahnen, Post und Telegra-
phie von der persönlichen Stellung im Musterungstermin
befreit, sofern Unabkömmlichkeitsbescheinigungen bis zum
Termin hier eingehen.

Sofort einzelne Wehrpflichtige noch über ihre Gefes-
lungspflicht im Zweifel sind, haben sie sich unter Vorlage
ihrer Militärpapiere umgehend hier Auskunft zu holen.

Ausgenommen sind die Kriegsrentenempfänger von
1914/15 und die ausdrücklich Befreiten.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht
gestattet.

Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mit-
zubringen und im Musterungstermin abzu-
geben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern
letzte nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist
unterlag.

Störungen des Aushebungsgeschäfts sowie der öffent-
lichen Ruhe und Ordnung in den Heimorten, auf dem
Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger
Strafe verboten.

Königstein im Taunus, den 24. September 1915.
Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung.
Wer Saatkorn (Roggen) benötigt, wolle
den Bedarf bis Donnerstag, den 30. Sep-
tember 1. J., vormittags 11 Uhr, im Rathaus,
Zimmer 3, anmelden.
Königstein i. T., den 29. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.
Wir ersuchen wiederholt den Ausdruck des
Wahrs zu beschleunigen und den Ertrag um-
gehend im Rathaus, Zimmer 3, anzugeben.
Königstein i. T., den 29. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.
Die Bibliothek ist vom 1. Oktober ab nur Mittwochs
Samstags vormittags von 11-12 Uhr geöffnet.
Königstein, den 29. September 1915.
Die städt. Kurverwaltung.
Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden
bezugnehmend auf §§ 967 ff. der Reichsversicherungsordnung vom
Juli 1911 und nach § 6 des Preussischen Ausführungsgesetzes
vom 23. Juli 1912 (Ges. S. S. 207.) sowie §§ 31 ff. der Genossen-
schaftsgesetz vom 23. November 1912 aufgefordert, alle seit dem 1.
Januar 1914 in ihrem Betriebe eingetretenen Veränderungen, die
den Ankauf oder Pachtung bzw. Verkauf, Verpachtung, Erbschaft
oder sonstigen Umständen entstanden und noch nicht berücksichtigt sind,
schriftlich bis zum 1. Oktober d. J., auf dem Rathaus,
Zimmer 2, anzuzeigen.
Königstein, den 29. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.
Mittwoch Abend Übung. Antreten um 9 Uhr abends.
Königstein (Taunus) 29. September 1915.
Der Kommandant i. V.: Wolf.

Wer ersparte Brotkartenabschnitte hat, wird gebeten,
dieselben im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung
im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Diese Rück-
gabe kann an jedem Werktag und nicht nur Montags
erfolgen.
Königstein i. T., den 10. September 1915.
Der Magistrat. Jacobs.

Rübsamen'sche
Sprach- und Handelslehranstalt
Handelsschule Höchst
• Neu-Aufnahme •
für das Winter-Halbjahr
Schüler und Schülerinnen
• Kaufmann. Ausbildung •
zwecks Eintritt in ein Geschäft
Einzelfächer für Erwachsene
(auch abends). Langjähr. Erfolge
Anmeldungen täglich 9-11, 5-7.
Prospekt usw. Kaiserstr. 8

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Ein fast neuer, großer
HASENSTALL
zu verkaufen.
Näheres Frankfurtstr. 6,
Königstein.
•••••
**Touristen-,
Turn- und
Tennis-Schuhe**
in reicher Auswahl
Schuhhaus
J. Ohlenschläger
Königstein im Taunus
Fernsprecher 203.

Gebrauchte
Weinfässer,
1/2 Stüd, 1/4 Stüd und kleinere,
ferner große Bütteln, hat laufend
abzugeben
Fr. Beßwenger, Küferrei,
Höchst a. M., Bräuningerstr. 22. u. 29.

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge
Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unter-
haltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vor-
mittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/2 8-9 Uhr,
im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Achtung!!
Heute Abend 1/2 9 Uhr
im Nassauer Hof
Rekruten-
Versammlung.

Zur täglich zweimaligen Besorgung
der
Zentralheizung
zuverlässiger, gut empfohlener
Mann
während der Wintermonate
== gesucht. ==
Zu melden:
Königstein, Am grünen Weg 6,
Büro Karl Robert Langewiesche.

== Wir suchen ==
noch einige selbständige
MONTEURE
für Hausinstallation.
Main-Kraftwerke A. G.,
Meldestelle Königstein,
Klosterstraße 4.

Ein tüchtig,
gewissenh.
bei gutem Lohn zum 1. oder 15.
Oktober gesucht.
Frau Ed. Arug.
Adelheidsstraße 4, Königstein.

•••••
Lohnaschen,
Arbeits-Bettel,
Liefer-Scheine
empfehlen
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Todes-Anzeige.

Heute verschied sanft nach kurzer Krankheit meine herzensgute Frau,
unsere treusorgende Mutter und Grossmutter

Frau Rosette Ubach,

geb. Ohlgard, vorh. verehel. Sauer.

Königstein im Taunus, den 29. September 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ubach,

Königlicher Hegemeister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Oktober, nachmittags
3 1/2 Uhr, vom Kgl. Försterdienstgehöft aus statt.

Bekanntmachung.

Bei Landungen von Flugzeugen bitte ich sofort
mündlich oder telefonisch der Polizeiverwaltung Mitteil-
ung zu machen.

Königstein im Taunus, den 23. September 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Betr. Bestandsaufgabe über Hülfsfrüchte.

Unter Bezugnahme auf die im Kreisblatt unterm 25. Sep-
tember 1915 veröffentlichte Bekanntmachung über den Verkehr mit
Hülfsfrüchten vom 26. August 1915 werden die Besitzer von Hülfs-
früchten aufgefordert, ihre Bestände bis zum 5. Oktober d. Js.
dem Magistrat, Zimmer Nr. 3, anzuzeigen. Dorthin werden die
zur Aufnahme des Bestandes erforderlichen Formulare ausgegeben.

Königstein i. T., den 28. September 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Villa Sans-Souci,

Königstein im Taunus,
Herzog-Adolfstrasse 13.

Von Sonntag, 3. bis Montag, 4. Oktober 1915,

Ausstellung von
Herbstmodellen in Jackenkleidern, Nach-
mittagskleidern, Blusen und Mützen in jeder
Preislage

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Orientierungskarten

von allen Kriegsschauplätzen Europas und der anderen Erdteile

von 60 Pfg. bis 6 Mark per Stück,

sowie reichhaltigste, durch stetigen Zugang von Neuheiten
ergänzte Auswahl in Kriegs-Literatur und allen anderen Er-
zeugnissen des deutschen Buchhandels.

Empfehle ferner den so beliebten

Kriegskarten-Atlas

des Gea-Verlags Berlin,

10 Karten auf Taschen-Format gefalzt, in dauerhaftem Einband,
nur M. 1.50.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Heinrich Strack, Hofbuchhandlung, Königstein i. T.,
Fernsprecher 83.

NEUE

Wandfahrpläne

der Eisenbahn Höchst-Königstein

15 Pfennig

Abgangszeiten

der Bahnzüge in Königstein

10 Pfennig

Taschenfahrplan

Kleiner

Taunusfreund

5 Pfennig

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl

Königstein im Taunus

Zwei Zimmer

und Küche

mit Zubehör zu vermieten

Berichtsstraße 6, Königstein.

Obst- und Wein-

Kellereien

sparen Arbeitskräfte,
gewinnen 10-20 %
und mehr an Most,
leisten das Doppelte
und mehr pro Tag, mit

Hydraul. Pressen

D. R. P.

der Firma

Rheinische Maschinenfabrik,

Oppenheim a. Rh., Fernr. 18.

Spezialfabrik für Pressen für

Groß- und Kleinbetriebe.

Dampfpresen, Obst- u. Trauben-

mühlen. Hydraul. Pressen mit

Pumpe schon von M. 1050 an.

Unübertroffen in Leistung und

Druckwirkung. Von 1 Mann

leicht zu bedienen.

Beginn demnächst

Neue Handelschul-Kurse

(Tags) ■ Höchst ■ (Abends)

● **Buchführung** ●

Schreibmaschine-Stenographie-Deutsch

Korrespondenz-Rechnen-Schönrechen.

Anmeld. usw. Kaiserstr. 8.

Prima Tafel- u. Wirtschaftsobst
in jeder Menge und Güte liefert
frei ins Haus, auch nach auswärtig,
Fr. Gasserlinh, Villa Aurora,
Königstein.

Donnerstag frisch

eintreffend:

Bratschellfische

Pfund 29 Pfg.

Mittel-Kabeljau

Pfund 34 Pfg.

Schellfische

in Gelee

lose Pfd. 62 Pfg.

1 Pfd.-Dose zum

Feldpostversand 65 Pf.

Feinste frisch geräuch.

Voll-Bückinge

Für den Feldpostversand:

Leberwurst

in Dosen

ca. 1/2 Pfd. brutto,

Dose 90 Pfg.

Blutwurst

in Dosen

ca. 1/2 Pfd. brutto,

Dose 85 Pfg.

Eipulver,

Ersatz für frisches

Hühnerei,

Paket 10, 15, 60 Pfg.

Ohne Brotkarten:

Waffel-Mischung

1/4 Pfd. 30 Pfg.

Frische vollkernige

Walnüsse

Pfd. 28 Pfg.

Saftige Citronen

Stück 9 Pfg.

la. Zwiebeln

3 Pfund 40 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Königstein,

Hauptstrasse 35, Fernspr. 86

Helfst

unseren Verwundeten

im Felde.

Rote+Lotterie

Ziehung am 29. Sept. bis 2. Okt.

Gewinne in Bar ohne Abzug.

1 Hauptgewinn M. 100 000

1 " " 50 000

1 " " 30 000

1 " " 20 000

1 " " 10 000

Gewinne zu Mark

5000-1000-500-100-50-15-

Loose M. 3.30 Borte und

50 M. 3.30

Für auswärtige Spieler erfolgen

Beziehungen am besten auf dem

Abchnitt einer Bohanweisung, die

bis 5 M. nur 10 Bfg. Borte kostet

u. sicherer als ein einfacher Brief ist.

Rötger,

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,

Höchst a. M. - Fernruf 72.

Bekanntmachung.

Betr. Fortführung der Brandkataster.

Alle diejenigen Gebäudebesitzer, welche beabsichtigen das Ein-
gehen neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungs-
anstalt oder die Erhöhung, Aufhebung und Veränderung bestehender
Versicherung vom 1. Januar 1916 ab bezwecken wollen, werden er-
sucht ihre diesbezüglichen Anträge sofort auf dem hiesigen Rathaus
zu machen.

Königstein, den 20. September 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Kleinbahn Königstein-Höchst		Frankfurt und zurück		mit den Halteplätzen nach und von Wiesbaden und Limburg.	
500	617	737	820	1033	1033
507	624	733	827	1042	1042
517	632	742	836	1051	1051
524	639	746	839	1055	1055
530	642	751	844	1100	1100
536	647	756	849	1106	1106
542	654	762	856	1111	1111
547	658	765	860	1115	1115
611	620	710	706	813	905
618	623	723	725	832	918
636	735	812	835	—	—
720	748	834	916	—	—
739	804	848	933	—	—
—	732	810	1005	1214	2065
—	811	843	1057	102	251
—	917	928	—	212	—

Die Güge 520 Uhr nachm. ab Höchst und 731 nachm. ab Königstein nur Werktags. Schlicher Zug November bis April auch Sonntags.
Die Güge 707 S. permittags und 236 S. nachmittags ab Frankfurt und 620 fottie 750 nachm. S im Oktober und April ab
Königstein führen an Sonn- und Feiertagen durchgehende Wagen von und nach Frankfurt.

Auto-Verbindung zwischen Königstein-Ober- und Niederreifenberg
Königstein (Schinkel) ab 9.23 3.40 6.30.
Niederreifenberg an 10.25 5.05 7.50.

Niederreifenberg ab 6.00 12.30 5.22.
Königstein (Schinkel) an 6.50 1.10 6.10.
Fahrt von Königstein, Hüttenlohe